Anna Fink – Der Vogel der Welten: Fantasy, Intrigen und große Gefühle

geschrieben von Redakteur | Dezember 24, 2024

Magische Jugendfantasy über Mut, Loyalität und Macht – der starke Mittelteil der preisgekrönten Trilogie von Boris Zatko

Mit **„Der Vogel der Welten“** legt Boris Zatko einen hochspannenden zweiten Band vor, der konsequent an die Welt- und Figurenanlage von Teil 1 (Anna Fink – Die Fanfare des Königs) anschließt und die Saga merklich vertieft: Hofintrigen, Bündnisse und Verrat prallen auf ein Coming-of-Age, in dem Anna Verantwortung übernimmt und über sich hinauswächst.

Eine neue Verbündete

Anna verkrampfte sich. Von ihrem Versteck aus war die Frau gut zu erkennen. Es handelte sich bei ihr ohne Zweifel um die fliegende Gestalt. Sie trug eine blaue enge Jacke, weiße Hosen und kniehohe blaue Stiefel. Doch es war ihr Rucksack, der Anna besonders auffiel. Er bestand aus rotem Leder, genau wie Flügelwind, ihr Flugkoffer. Das war die Bestätigung: die Frau stammte tatsächlich aus Negasem.

Annas Bauch kribbelte vor Stolz. Aber was sollte sie jetzt als Nächstes tun? Das Verhalten der Frau kam ihr merkwürdig vor. Sie saß völlig entspannt auf ihrem Ast und schien einfach nur den Ausblick zu genießen. Das passte nicht zu jemandem, der unerlaubt aus Negasem in die Menschenwelt eingedrungen war. Um darüber nachzudenken, hatte Anna keine Zeit. Zuerst galt es, Adolar zu rufen. Aber dafür musste sie sich unbemerkt fortschleichen, ohne die Frau aus den Augen zu verlieren. Das war so schwierig wie riskant, aber etwas anderes blieb ihr nicht übrig. Plötzlich drehte die Frau den Kopf und schaute in eine andere Richtung. Das war die Gelegenheit. Anna wollte gerade aus dem Gebüsch kriechen, als ein Grünspecht zur Frau flog und sich auf ihr Knie setzte.

Anna hielt überrascht inne. Die Frau lächelte den Vogel an, kraulte seinen Hals und flüsterte ihm etwas zu. Der Specht zuckte mit seinem Kopf und flatterte wieder davon.

Was hatte das denn zu bedeuten? Besaß die Frau etwa einen Späher? Verwirrt blickte Anna dem Specht hinterher. Der Vogel verschwand hinter einer Fichte am gegenüberliegenden Ende des Parks. Dahinter erhob sich die Absperrung einer riesigen Baustelle. Mittendrin stand, wie ein gewaltiger Galgen, ein hoher Kran. Das neue Einkaufszentrum wurde dort gebaut, ein weiteres größenwahnsinniges Projekt von Bürgermeister Bodo Krachmann. Die Baustelle lag nicht weit weg von Annas Zuhause, und der Kran war von ihrem Zimmer aus gut zu sehen. Er erinnerte sie jeden Morgen daran, wie zuwider ihr die Menschenwelt geworden war. Anna runzelte die Stirn. Auf dem Kran bewegte sich etwas.

Jemand kletterte an ihm herum. Obwohl sich das Ganze in einiger Entfernung abspielte, erkannte Anna die Person sofort.

Es war Niels.

Anna klappte der Mund auf. Was um alles in der Welt hatte der denn dort verloren? Der Junge befand sich am Ende des Schwenkarms und hantierte dort an irgendeinem kleinen Kasten herum. Mit einem plötzlichen Ruck löste es sich aus seiner Befestigung und Niels kippte nach hinten. Anna schrie beinahe auf. Der Junge schaffte es gerade noch, sich mit einer Hand an einer Strebe festzuhalten. Er

Herzstück ist das **Ei der Seelenvögel**, ein machtvolles Artefakt, das einen Besitzstreit zwischen Herzogtümern entfacht – und eine Kettenreaktion aus Diebstahl, Entführung und Verfolgung auslöst. Die Reise führt durch Negasems mythische Landschaften, zu geheimen Treffen (u. a. mit **Herzog Akil Serafin**) und in Konfliktzonen zwischen Menschen und magischen Wesen.

> *„Ein fesselndes Fantasy-Buch … Spannung, Magie, Geheimnisse und emotionale Tiefe.“*
>
> *Rezension vom 03.10.2025 https://bibliomaniacs.de/anna-fink-der-vogel-der-welten/.*

Die Heldin

»Würdest du bitte wiederholen, was ich gerade gesagt habe, Anna?«

Frau Storchs schneidende Stimme schreckte Anna jäh aus ihrem Tagtraum. Sie blickte vom Fenster zur Klassenlehrerin, die mit verschränkten Armen vor der Tafel stand. Anna räusperte sich leise, als sie merkte, dass alle in der Klasse sie anstarrten. Frau Storch, die tatsächlich auch so aussah wie sie hieß, war eigentlich Deutsch- und Erdkundelehrerin, hatte aber die Aushilfe in Naturkunde übernommen, weil der eigentliche Biologielehrer, Herr Duckhäuser, krank war. Besonders Anna bedauerte seine Abwesenheit. Der Duckhäuser war mit Abstand der harmloseste Lehrer an der Schule. Während seines Unterrichts konnte man sich gefahrlos in Tagträume flüchten. Bei Frau Storch verhielt es sich diesbezüglich leider genau umgekehrt. Und so wartete diese auch gar nicht erst auf Annas Antwort.

»So geht das nicht!« Frau Storch knallte ein Schulbuch auf das Pult. »Ich weiß, morgen sind Ferien. Das ist aber noch lange kein Grund, den Unterricht zu verschlafen und von irgendwelchen Märchen zu träumen.«

Annas Mundwinkel zuckten. Wenn die Storch wüsste, wie genau sie ins Schwarze getroffen hatte, würde sie wohl auch aufs Pult knallen, ging es ihr amüsiert durch den Kopf. Die Lehrerin massierte sich mit einem demonstrativen Seufzer die Schläfen; ein Zeichen, dass ihr Ausbruch länger dauern würde. Anna setzte ein schuldbewusstes Lächeln auf. Dies würde Frau Storch zwar nicht wirklich besänftigen, aber mit etwas Glück keine schlimmeren Folgen nach sich ziehen. Anna war daran gewöhnt, von den Lehrern getadelt zu werden. Nicht, weil sie frech oder besonders Lernfaul war, nein, es lag einfach daran, weil sie die Schule als völlig unsinnig empfand. Das war natürlich für fast alle Schüler so, aber Anna hatte einen ganz eigenen und aus ihrer Sicht völlig plausiblen Grund, warum für sie die Schule eine komplette Zeitverschwendung war. Denn während die meisten Kinder davon träumten, dass die Schule durch eine glückliche Fügung abbrannte, träumte Anna von etwas völlig anderem.

Von etwas ganz und gar Besonderem.

Die Storch hatte nämlich absolut recht: Anna träumte tatsächlich von einem Märchen. Genauer gesagt vom Königreich Negasem. Und das Großartige daran war, dass dieses Königreich auch wirklich existierte. Es war eine Welt, in der man frei war und die fantastischsten Abenteuer erleben konnte. Sie lag im Verborgenen, getrennt von der Menschenwelt, und nur die wenigsten wussten, dass es sie gab.

Und eine davon war Anna.

Sie wusste noch nicht lange von dieser Welt und war bisher auch nur ein ein-

3

Warum der Titel im Handel funktioniert

- **Worldbuilding & Plotdichte:** Politische Spannung + Artefakt-Mythos → starker Sog für Vielleser:innen ab 12
- **Identifikationsfigur:** Anna wächst sichtbar an Mut, Urteilsvermögen und Loyalität
- **Serienmotor:** überzeugender Mittelteil mit cliffhanger-tauglichem Finale – klare Anschlusskäufe (Band 1/3)
- **Zielgruppenbreite:** Jugendliche, Crossover-Leser:innen, Fantasy-Clubs, Bibliotheken & Schulen

Ein hektischer Ferienbeginn

Anna versuchte, die Gestalt nicht aus den Augen zu verlieren, als jemand von hinten gegen ihren Stuhl trat.

Georg.

»Gar nicht mal so dämlich, diese Wildhunde«, flüsterte er ihr in den Nacken. »Muss ich mir merken, wenn ich dich mal fertig machen will.«

Musste dieser Idiot ausgerechnet jetzt den Platzhirsch markieren?

»Lass mich in Ruhe«, zischte sie. »Sonst hetz ich dir wieder Zombies auf den Hals!«

Georg knurrte leise. Letztes Jahr hatten ihm Selma und Karl einen höllischen Schrecken eingejagt, als sie durch den Erdboden gebrochen und mit dreckverschmierten Fingern nach ihm geschnappt hatten. Seitdem hielt ihn Annas Drohung, das noch einmal zu erleiden, einigermaßen auf Abstand.

»Wart's nur ab«, murmelte er. »Du wirst noch dein blaues Wunder erleben.«

Anna wurde von dieser Drohung doch ein wenig mulmig, zuckte aber trotzdem gleichgültig mit den Schultern. In letzter Zeit war sie immer häufiger von Georg provoziert worden, und langsam fürchtete sie, dass er tatsächlich etwas im Schilde führte. Die Lust nach Rache glühte förmlich in seinen Augen.

Aber sie wollte sich jetzt nicht den Kopf darüber zerbrechen und blickte wieder aus dem Fenster. Hoffentlich war der fliegende Mensch nicht verschwunden. Nach kurzem Suchen entdeckte sie ihn wieder. Er zog enge Schleifen knapp unterhalb der Wolkendecke.

Als Anna und ihre Mutter letztes Jahr mit dem Zug nach Taustadt gefahren waren, hatte sie bei einem unerwarteten Halt eine ähnlich wunderliche Beobachtung gemacht. Das war der Anfang des größten Abenteuers ihres Lebens gewesen. Jetzt beschlich Anna genau dasselbe Gefühl wie damals. Die Grenzwächter zogen sie zwar gerne damit auf, dass sie hinter jeder Ecke ein Abenteuer witterte, doch bei diesem fliegenden Menschen gab es keinen Zweifel: Da ging etwas höchst Sonderbares vor.

Anna konzentrierte sich, aber das Einzige, was sie von der Gestalt erkennen konnte, war, dass sie einen Rucksack trug. War das etwa ein Fallschirmspringer? Nein, dafür stürmte es zu stark. Außerdem fiel diese Gestalt nicht, sie flog ganz eindeutig. Plötzlich stürzte sie in die Tiefe und verschwand hinter einer Häuserfassade.

Anna stieß ein »Huch!« aus, was zur Folge hatte, dass sich alle in der Klasse zu ihr umdrehten.

Zielgruppen & Platzierung

- **Zielgruppen:** Leser:innen ab **12+**, YA-Fantasy, Crossover
- **Platzierung:** Fantasy/All Age, Thementisch „Starke Heldinnen“, „Magische Reiche“, Serienwand
- **Verkaufsimpulse:** Bundle mit Band 1; Lesezeichen/Sticker „Seelenvögel“; Buchclub-Fragen online

Boris Zatko lebt und arbeitet als freier Autor und Illustrator in Basel. Seine Texte, Bilder und Comics erscheinen regelmäßig in verschiedenen Magazinen und Verlagen. Für sein erstes Jugendbuch „Anna Fink und die Fanfare des Königs“ hat er den „BoD Autoren Award“ sowie den Schmökerhit auf den Erfurter Kinderbuchtagen gewonnen.

Zatko_Leseprobe_Anna2Herunterladen

Boris Zatko
Anna Fink. Der Vogel der Welten

592 Seiten, s/w illustriert,
14,4 x 22,2 cm, Hardcover,
Halbleinen mit Prägung und Lesebändchen

Ab 12 Jahren
ISBN 978-3-934333-81-9
24 € [D], 24,70 € [A]